

## 7. Schlussfolgerung

Die Verabreichung von Amoxicillin/Metronidazol als Zusatzmedikation zu Scaling/Root planing in der Behandlung der generalisierten Aggressiven Parodontitis führte zu einer deutlichen Verbesserung der untersuchten Parameter. Diese Verbesserung war nicht nur stabil, sondern setzte sich kontinuierlich bis zum Ende des Beobachtungszeitraums nach sechs Monaten fort. Vor allem an den tiefen Referenzstellen zeigten sich auch im Vergleich zu anderen Antibiotika herausragende Werte für den klinischen Attachmentgewinn und die Sondierungstiefenreduktion. Neben der umfassenden instrumentellen Behandlung und der besonderen Wirkungsweise der Antibiotikakombination ist möglicherweise auch die in dieser Studie relativ hohe Dosierung für die sehr gute klinische Wirksamkeit verantwortlich. Das Ergebnis dieser Untersuchung unterstützt die zum Großteil auf Empirie beruhende Anerkennung von Amoxicillin/Metronidazol als Goldstandard der systemischen Zusatzmedikation in der Behandlung der generalisierten Aggressiven Parodontitis.

Auch durch die Zusatzmedikation mit dem PerioChip ließ sich eine deutliche Verbesserung der klinischen Parameter nach drei Monaten erzielen. Da das Behandlungsergebnis jedoch nicht langzeitstabil war, zeigten sich nach sechs Monaten signifikante und klinisch relevante Unterschiede zugunsten der Antibiotikagruppe. Der Anteil Pus sezernierender Stellen wurde durch den PerioChip nicht vollständig eliminiert und vor allem an den tiefen Stellen und um mehrwurzelige Zähne nahm zwischen drei und sechs Monaten die Sondierungstiefe erneut deutlich zu. Besonders das bessere Ergebnis um mehrwurzelige Zähne und die nur in der Antibiotikagruppe aufgetretenen Verringerungen der Sondierungstiefe und der Sulkusflüssigkeit-Fließrate an den flachen Referenzstellen lassen vermuten, dass die systemische Darreichungsform der Antibiotika ebenfalls eine Rolle spielt und möglicherweise das lokal applizierte Chlorhexidin diese Stellen nicht oder in nicht ausreichender Konzentration erreicht. Demzufolge erscheint der PerioChip nicht für die Zusatzmedikation in der Behandlung der generalisierten Aggressiven Parodontitis geeignet. Trotzdem erreichte das Behandlungsergebnis dieser Gruppe in einzelnen Parametern die Resultate anderer Studien mit antibiotischer Zusatzmedikation oder PA-Chirurgie. Aufgrund der eingeschränkten Vergleichbarkeit dieser Studien bleibt jedoch der jeweilige Anteil der instrumentellen Behandlung und der Zusatzmedikation am Behandlungsergebnis unklar.

Obwohl die Calprotectin-Konzentration in der Sulkusflüssigkeit durch die Therapie beeinflusst wurde, entsprang der Bestimmung des Calprotectin-Spiegels kein diagnostischer Nutzen. Aufgrund der großen interindividuellen Schwankungen und einer daraus

resultierenden hohen Standardabweichung war trotz des klinisch signifikant unterschiedlichen Behandlungsergebnisses beider Gruppen keine die klinischen Parameter ergänzende Aussage möglich.